© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

67. **Chrysochloa Purkyněi** ssp. **coelicolor** m. n. ssp.

Die Oberseite ist schön hellblau, einfarbig, ohne Spur von einer Längsbinde, glänzend.

Čepelare. Von Purkyně gesammelt.

Zum Schlusse ist es meine angenehme Pflicht dem Herrn Dozent Dr. Absolon, dem Kustos der Zool. Abt. im mährischen Landesmuseum in Brünn, der die schönen photographischen Aufnahmen der beschriebenen Arten auf Grund einer ganz neuen, epochalen, komplizierten, von ihm und seiner Frau Marie erfundenen Methode der Mikrophotographie, mit seltener Liebenswürdigkeit gemacht hat, herzlich zu bedanken.

Zwei neue subterran lebende, von Dr. Absolon am Balkan gesammelte Nebriaarten.

Von

Jan Obenberger, Prag.

(Hierzu Taf. II. Fig. 19 und 20.)

Herr Dozent Dr. K. Absolon, Kustos am Landesmuseum Brünn, der bekannte Kenner der Fauna der Unterwelt, war so liebenswürdig, daß er mir zwei höchst interessante Formen der Gattung Nebria, die er im südlichen Karste gesammelt hatte, zur Ansicht gesendet hat. Die eine ist eine ausgesprochene neue Art (*Absoloni* m.), die andere habe ich, da sie bisher nur in einem Exemplar bekannt ist, vorläufig als Rasse zu der *Sturanyi* Apf. gestellt. Da aber auch diese Form von der echten *Sturanyi* sehr stark abweicht, wird es sich wahrscheinlich auch hier um eine neue Art handeln. Herr J. Breit aus Wien hat beide Formen gelegentlich eines Besuches bei mir gesehen, und auch er ist mehr darauf gefaßt, in der *spelaeophila* m. eine selbständige Art zu sehen.

Diese zwei neuen Formen kopieren wahrscheinlich im Karste die Lebensweise der Peyrimhoffschen *Spelaeonebrien* in Algier.

Nebria (Alpaeus) Absoloni m. n. sp. (Taf. II. Fig. 19.)

Länge: 11,5—12 mm.

Mehr oder weniger dunkelbraun. Die Tarsen sind auf der Oberseite mit spärlichen, schräg abstehenden Haaren besetzt. Vorletztes Glied der Hintertarsen ist auf der Spitze wenig schräg abgestutzt. Die Flügeldecken auf dem abgekürzten, neben dem Schildchen liegenden Zwischenraume ohne borstentragenden Punkt. Die Hinterecken des Halsschildes sind sehr scharf, die Flügeldecken verbreiten sich allmählich zur Spitze, in $^3/_5$ der Länge am breitesten und dort fast zweimal so breit wie der Halsschild auf seiner größten Breite. Auf der Stirn, neben den Augen befindet sich ein grober, tiefer Punkteindruck.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Diese große, braune Art gehört in die Nähe der *Nebria merditana* Apf., *bosnica* Gnglb., *Ganglbaueri* Apf., *Apfelbecki* Ganglb., *Sturanyi* Apf. und besonders der *aetolica* Apf. (*peristerica* Apf.).

Von *merditana*, *bosnica* und *Ganglbaueri* unterscheidet sich diese Art durch die Größe, durch viel hellere Färbung, viel breitere Flügeldecken, viel weniger nach vorne vorgezogene Vorderecken des Halsschildes, die sind hier abgerundet; von *Sturanyi* durch die Färbung, andere Form des Halsschildes, anders skulptierte Flügeldecken und durch die abgerundeten Vorderwinkel des Halsschildes. Von *aetolica*, der sie sonst ziemlich ähnlich und fast ebenso groß, unterscheidet sie sich durch hellere Färbung, viel weniger vorspringende Vorderecken des Halsschildes, viel breitere und mehr gerundete Flügeldecken, kleineren Kopf, den im Verhältnisse zu den Flügeldecken kleineren und engeren Halsschild und spitzigere Hinterwinkel desselben. Von der fast ebenso großen *Hellwigi* Panz. unterscheidet sie sich durch die Färbung, viel schlankeren Halsschild, dessen seitliche Rundung viel sanfter und flacher ist, mehr verbreitete, hinter den Schultern aber viel mehr verengte Flügeldecken etc. etc.

Der Kopf ist ziemlich klein, glänzend. Die Fühler sind lang und überreichen weit die Hälfte des Körpers. Die Augen ragen mäßig empor und sind nur zum Teile pigmentiert. Der Halsschild etwa $1\frac{1}{3}$ mal so breit als in der Mitte lang, zur Basis sanft herzförmig verengt, die Hinterwinkel sind spitzig, die Vorderwinkel sind abgerundet. Der Vorderrand des Halsschildes ist ziemlich flach ausgerandet. Die größte Breite liegt vorne, etwa in $^3/_5$ der Länge. Die Flügeldecken sind etwa viermal so lang als der Halsschild, in $^3/_5$ der Länge am breitesten, von da zur Basis in sehr flacher, langer Rundung verengt. Die Struktur besteht aus Streifen, auf deren Grunde einige Spuren von Punkten bemerkbar sind. Die Füße sind lang und schlank.

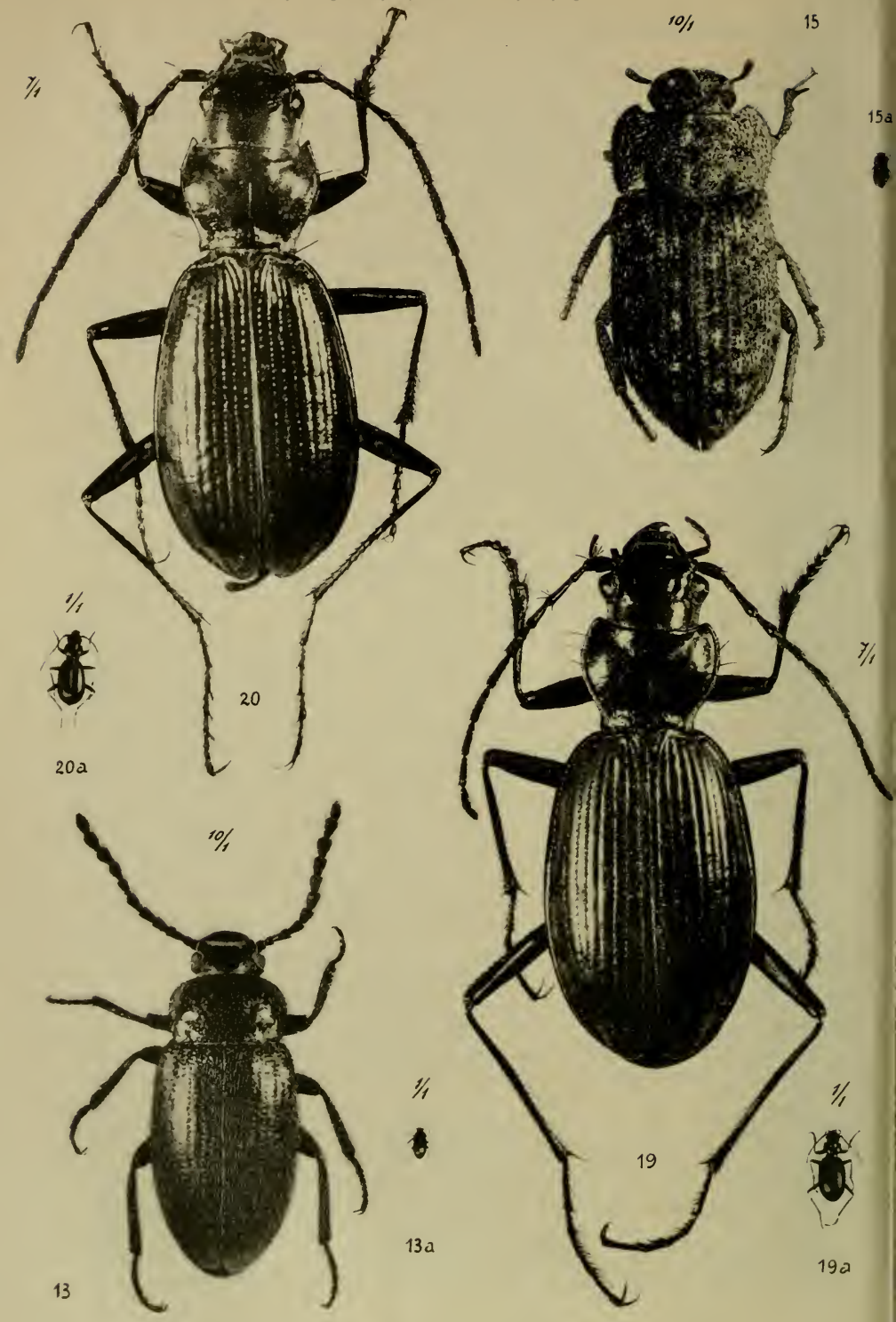
Diese höchst ausgezeichnete Art, die mir in sechs Exemplaren vorliegt, macht den Eindruck einer halbtroglophilen Art. Es wäre ein Vorkommen blinder oder halbblinder Nebrien in den großen Balkanhöhlen, die uns schon so viele große Überraschungen geliefert haben, nichts unmögliches, um so weniger, da wir schon aus Algier wirklich solche Formen kennen. Diese hochinteressante große Art wurde vom Herrn Dozent Dr. Absolon, dem Entdecker schon so vieler höchst interessanter Höhlentiere gesammelt und ihm zu Ehren benannt. Die Typen in der Sammlung des Entdeckers.

Nebria Sturanyi Apf. ssp. **spelaeophila** m. n. ssp. (Taf. II. Fig. 20.)

Dieses Exemplar, das ich vorläufig zur *Sturanyi* als Vertreter einer neuen Subspecies stelle, unterscheidet sich von der typischen Form durch die ganz rotbraune, helle Färbung und die in den Streifen sehr deutlich punktierten Flügeldecken. Das mir vorliegende Exemplar ist vollkommen erwachsen, stark chitinös und schön ausgefärbt. Es ist möglich, daß es sich hier um eine selb-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

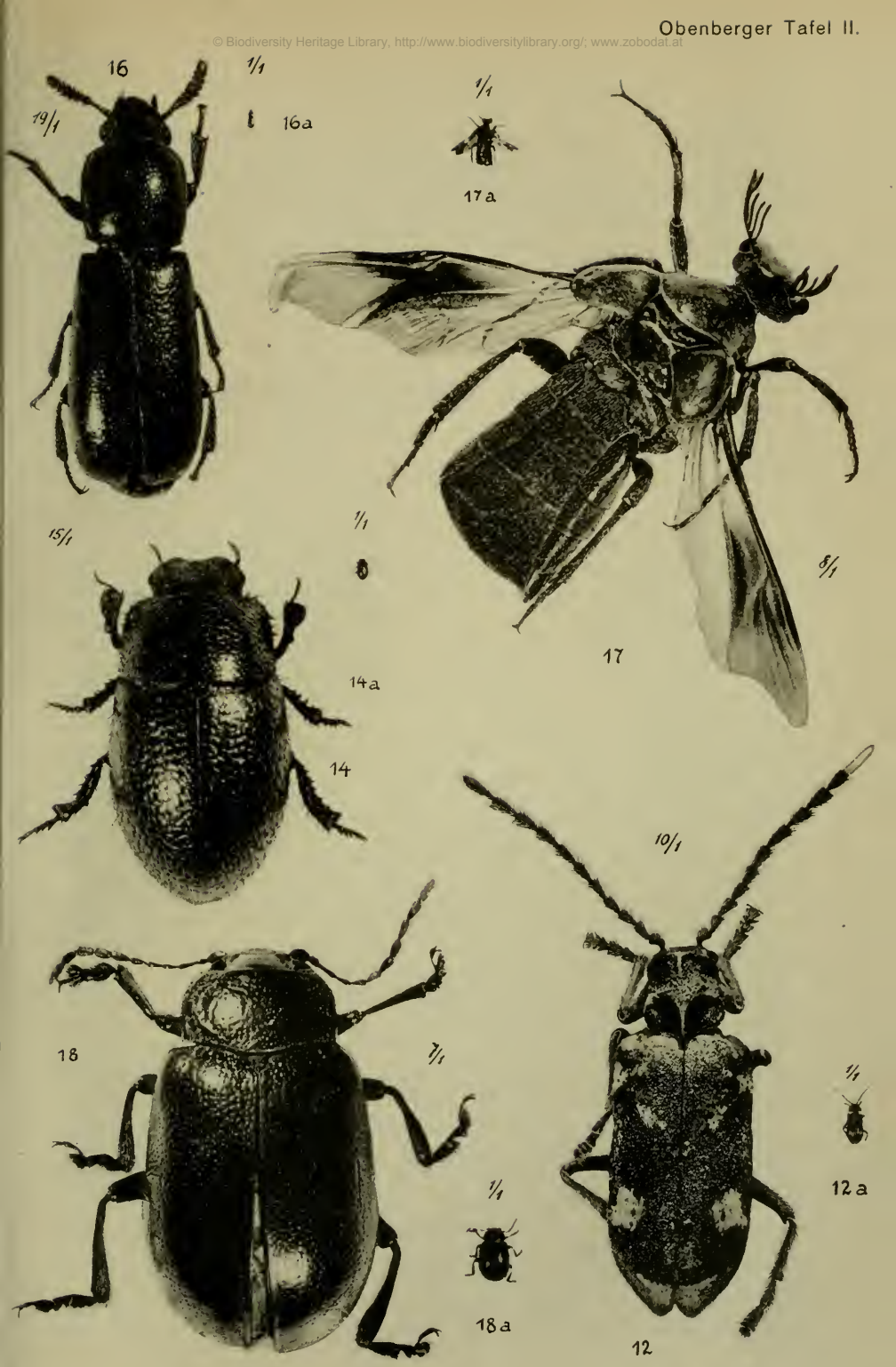
© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Dr. K. et M. Absolon ad nat. mikrofot.

Obenberger: Zur Kenntnis der palaearkt. Kä
" Zwei neue subterran lebende,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



una (Fig. 12—18).

Dr. Absolon gesammelte Nebria-Arten (Fig. 19—20).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ständige Art handelt. Die Augen des mir vorliegenden Exemplares sind ganz hell gefärbt, nicht pigmentiert.

Ein Exemplar dieser hochinteressanten Form wurde von Dr. Absolon in einer bunten Gesellschaft von Höhlentieren (*Anophthalmus* n. sp. Absolon in litt., *Antroherpon Taxi*, *Antroherpon Matulici* Reitter, *Typhlonesticus speluncarum* n. g. n. sp. *Arachnidarum* etc.), in einer „Jama" bei Lokvice im Orjengebiete gesammelt.

Cteniopus expulsus nova species.

Von

Jan Roubal.

♂. Der Kopf länger als breit, Kopfschild und Stirn weniger dicht punktiert und glänzend, Scheitel sehr dicht punktiert, matt; die Maxillartaster lang, ihr 1. Glied zur Spitze verbreitert, das 2. kürzer als dieses, ähnlich gebaut, das 3. groß mit gerader Außen- und stumpfeckiger Innenseite. Oberlippe quer, sanft ausgebuchtet, zwischen der Stirn und Kopfschild eine, vor der Fühlerbasis gelegene Querdepression, die Augen ziemlich groß, vorragend, die Schläfen kürzer als diese, schräg eingezogen, die Fühler über die 2 ersten Flügeldeckendrittel reichend, das Glied 1 etwa zweimal länger als breit, das 2. etwas kürzer, alle nachstehenden mehr als doppelt so lang als breit, äußerst kurz behaart, bis zur ersten Hälfte des 6. Gliedes glänzend, von dahin infolge sehr dichter runzeliger Skulptierung ganz matt. Färbung des Kopfes ist dunkel kastanienbraun, nur die Mandibeln außer der Spitze, Oberlippe und die Stirn sind gelb. Taster an der Basis heller. Halsschild ist etwa um $^1/_6$ breiter als lang, schmäler als die Elytren, in ersterem Drittel nach vorne verschmälert, von da nach hinten parallelseitig, überall gut sichtbar gerandet, die Basis schwach zweibuchtig; seitlich in der Mitte und bei den Hinterecken mäßig eingedrückt, die Vorderecken abgerundet, die hinteren in Anlage rechteckig, schwach verstumpft, die Oberfläche tief und sehr dicht punktiert, wenig glänzend, sparsam, anliegend, dünn, hell behaart, bräunlichgelb. Die Elytren schmal, wenig gewölbt, parallelseitig, erst etwa vor dem letzten Drittel gerundet verschmälert, einzeln abgerundet, oben fettglänzend, punktiert gestreift, die Zwischenräume dicht aber sehr sanft, etwa als wie der Halsschild grob punktiert. Die Behaarung ist dicht, anliegend, hell, gröber als es beim Halsschild der Fall ist, die Farbe ockergelb (etwa wie bei dem *C. frater* Rtt.).

Die Beine lang, gracil, gelb, die Vorderklauen mit sehr dichten, feinen, die Mittel- und Hinterbeine mit feinen, aber deutlich weniger dichten Zähnchen; die Färbung ist gelb mit angedunkelten Tarsen. Das Analsegment in der Mitte tief, breit, rechteckförmig

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Naturgeschichte

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: 82A_4

Autor(en)/Author(s): Obenberger Jan

Artikel/Article: Zwei neue subterran lebende, von Dr. Absolon am Balkan gesammelte Nebriaarten. 45-47